

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

26.8.1903 (No. 234)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. August.

№ 234.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensitensentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Ämtlicher Teil.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 24. August d. J. den Gerichtsschreiber Andreas Schweinhaut beim Amtsgericht Wiesloch zum Amtsgericht Engen und den Gerichtsschreiber Ludwig Kleiber beim Amtsgericht Engen zum Amtsgericht Wiesloch veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 8. August d. J. wurde Finanzassessor Karl Rappes beim Großh. Hauptsteueramt Engen zum Großh. Hauptsteueramt Stühlingen veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 18. August d. J. wurde Betriebsassistent Joseph Meyer in Offenburg zur Zentralverwaltung veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 21. August d. J. wurden die Betriebsassistenten August Albiez in Freiburg nach Kehl und August Bernhard in Kehl nach Freiburg veretzt.

## Nicht-Ämtlicher Teil.

### Die ungarische Krise und die Armeefrage.

■ Budapest, 24. August.

Die äußerste Linke Partei ist sich heute schon vollkommen klar darüber, daß ihre Forderungen in bezug auf die ungarische Kommandosprache nicht in Erfüllung gehen werden. Was man über die Darlegungen jener Politiker, welche ihre Ansichten über die jetzige schwere Krise und über die Möglichkeit einer Entwirrung dem Könige vertrauen, noch so viel oder noch so wenig wissen, das Eine ist gewiß, daß kein Einziger derselben die Einführung der ungarischen Kommandosprache für die ungarischen Regimenter der gemeinsamen Armee verlangt haben dürfte. Diese Forderung bleibt also nach wie vor das ausschließliche Eigentum der staatsrechtlichen Opposition. So viel verläutet allerdings, daß die zum Könige berufenen Politiker die Notwendigkeit nationaler Zugeständnisse betont haben, wohl nicht aus dem Grunde, weil die Armee nach dieser Richtung hin etwa reformbedürftig wäre, sondern lediglich zu dem Zwecke, damit die aufgeregte öffentliche Meinung sich je früher beruhigen und man je rascher zur normalen parlamentarischen Arbeit zurückkehren könne. Es waren also im besten Falle Augenblickserwägungen oder besser gesagt, Vereinigungsmotive, welche die Empfehlung ganz allgemein gehaltener und vorerst noch gar nicht genau umschriebener Zugeständnisse herbeiführten. Dies zeigt immerhin, daß auch in der liberalen Partei ein zwar unbestimmtes, aber doch tatsächliches Gefühl für nationale Zugeständnisse vorhanden ist, daß es aber die frasseste Unwahrheit ist, wenn die Opposition behauptet, daß die liberale Partei mit ihr in der Militärfrage an einem Strange ziehe. Diesen unbestimmten Drang nach Reformen hat schon Koloman Szell und nach ihm Graf Khuen-Hedervary, der sich die Politik seines Vorgängers in allem zu eigen machte, Rechnung getragen. Nach weitergehenden Aenderungen in der Armee können höchstens nur einzelne Mitglieder der liberalen Partei streben, die Partei selbst aber als Ganzes wünscht sicherlich die Grenzen der von den beiden letzten Kabinetten zugefügten Reformen nicht zu überschreiten. Der Stand der Dinge hat sich somit auch nach den Audienzen der leitenden Politiker des Parlaments nicht geändert. Die Gegensätze zwischen der Majorität und der Opposition sind nicht gemildert. Die äußerste Linke weiß, daß ihre Forderungen aussichtslos sind, es ist aber noch immer höchst fraglich, ob sie jetzt, nachdem ihr eine Regierungskrise nach der anderen gelungen, anderen Sinnes geworden ist.

Unter so bewandten Umständen ist es erklärlich, daß der Versuch einer neuen Kabinettsbildung in diesem Augenblicke noch gar nicht gemacht wird. Kein einziger der zur Audienz beschiedenen Politiker könnte die Bürgschaft dafür übernehmen, daß die von ihm verantworteten Zugeständnisse den Herren Kossuth und Barabas genügen werden. Man könnte höchstens einen neuen Versuch zur Verständigung mit der Opposition machen, vielleicht wird die Person des einen, nachher des zweiten oder dritten von der Krone designierten Minister-

präsidenten Herrn Kolonji und Herrn Barabas besser gefallen, als ihnen v. Szell und Graf Khuen-Hedervary gefielen. Auf ein solches Spiel, auf ein solches Wettlaufen um die Gunst der Obstruktionsmänner wird man sich in keinem Falle einlassen. Es ist nunmehr — darin liegt das bedeutsame Ergebnis der Audienzen — vor der öffentlichen Meinung des Landes festgestellt, daß die angelegenen Politiker und Staatsmänner Ungarns sich mit der Krone Eins fühlen in dem Punkte, daß die radikalen Forderungen der Opposition in der Armeefrage abgelehnt werden müssen. Es muß jetzt abgewartet werden, ob die äußerste Linke Partei aus diesem eklatanten Einvernehmen zwischen der Krone und allen ungarischen Staatsmännern die richtigen Folgerungen ziehen, oder ob sie ihren Kampf auch im offenen Gegensatz zur Krone weiterführen werde.

(Telegramme.)

\* Wien, 24. Aug. In Oesterreich wird durch eine besondere Verfügung das gewöhnliche Rekrutenkontingent eingestellt werden, sodas die Einberufung von Ersatzreserven vermieden wird. Nur in Ungarn wird die Ersatzreserve in der Stärke von 40 000 Mann einberufen werden.

\* Budapest, 24. Aug. Seine Majestät der König empfing den früheren Ministerpräsidenten, v. Szell, den Grafen Tisza und Max Falk behufs Information über die parlamentarische Lage. Wie verlautet, wird ein gewisses Maß von Konzessionen in der Armeefrage bewilligt, doch ist von der Einführung der ungarischen Dienstsprache in den ungarischen Kommandos keine Rede. Für die Forderung soll wohl der eine oder der andere Politiker eingetreten sein, doch befrwortete die überwiegende Anzahl der Parlamentarier die Erfüllung dieser Forderung nicht.

\* Wien, 25. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, ist gestern aus Budapest hierher zurückgekehrt.

### Die Polen und das österreichische Veto.

■ c. Berlin, 24. August.

Wenn sich die liberale Presse aller Länder noch fortgesetzt über den von der österreichischen Regierung eingelegten Einspruch gegen die etwaige Wahl Kampollas aufregt, so ist dies schließlich ganz natürlich, denn vom liberale Standpunkte aus ist die völlige Freiheit der Papstwahl etwas sehr wichtiges. Wenn aber ein angesehenes und verhältnismäßig maßvolles Polenblatt, der „Kurjer“, vom polnischen Standpunkte aus seinen Einspruch gegen Oesterreich schleudert, so ist dies in mehr als einer Hinsicht für das Votolum charakteristisch.

Der „Kurjer“ ist empört darüber, daß es gerade ein Kardinal polnischer Nationalität, der Fürstbischof von Krakau, war, der den Einspruch der österreichischen Regierung geltend machte. Er verdammt zunächst den Kardinal Buzyna, der sich zu dieser Aktion habe „mißbrauchen“ lassen, Kardinal Buzyna werde nicht der kirchlichen Zensur anheimfallen, aber er sei dem Vorne der polnischen Nation verfallen infolge seiner unpatriotischen Tat. Seine einzige persönliche Entschuldigung sei sein durch schwere Krankheit hervorgerufener Gemütszustand.

Viel schlechter aber noch als Kardinal Buzyna kommt der österreichische Minister des Innern, Graf Goluchowski, fort, weil dieser den nach dem polnischen Blatte nicht normalen Geisteszustand Buzynas schände ausgeübt habe. Das Blatt erklärt, den Grafen Goluchowski weder für einen Katholiken, noch für einen Polen, noch für einen klugen Minister halten zu können. Die französische Presse habe sofort das Richtige geraten, indem sie Goluchowski für den Stiefelknecht der Berliner Diplomatie erklärt habe.

Zum Schluß spricht der „Kurjer“ die Erwartung aus, daß die polnische Fraktion im österreichischen Abgeordnetenhaus im Namen der Kirche und der polnischen Nation Aufklärung verlangen werde.

Wir können uns diesem Wunsch nur anschließen. In Deutschland ist man sich ja schon lange klar darüber, daß das Votolum dem Staate direkt feindlich gegenübersteht, und deshalb wundert man sich gar nicht darüber, wenn beispielsweise im vorliegenden Falle der „Kurjer“ die französische Presse als Eidshelfer gegen die deutsche Diplomatie anruft. In Oesterreich aber sieht man noch

immer die Polen als eine staatserkaltende Partei an und zieht sie, wo es nur immer möglich ist, zur Bildung einer Regierungsmehrheit heran. Da würde es die wahren Gesinnungen der Polen den österreichischen Staatsmännern sehr schön klar machen, wenn die polnische Fraktion in dieser sehr delikaten und internationalen Angelegenheit der Regierung in den Rücken fiel. Von unserem Standpunkte aus könnten wir es auch nur begrüßen, wenn Graf Goluchowski sich über den Charakter seiner lieben Landsleute recht klar würde.

Von der größten Wichtigkeit aber scheint uns bei dem Artikel des „Kurjer“ etwas anderes zu sein. Wir haben schon gesagt, daß der „Kurjer“ ein ziemlich gemäßigtes polnisches Organ ist, und jedenfalls ist er ein sehr kirchliches Blatt. Wenn ein solches Blatt einen Fürstbischof feierlich „in den Bann tut“, wenn es dieser Verleumdung noch eine schlimmere hinzufügt, indem es die Handlungsweise des Kirchenfürsten mit geschwächten Geisteskräften entschuldigt, so muß es doch die Interessen des Votolums durch den geistlichen Würdenträger schwer verletzt glauben. Das Geheimnis — oder eigentlich ist es auch gar kein Geheimnis — besteht eben darin, daß unsere Polen die sicherste Stütze für ihre Aspirationen in engen Beziehungen mit Rom erblicken. Nun fürchtet das Votolum, der Vatikan könne es übel vermerken, daß gerade ein Kardinal polnischer Nationalität sich dazu hergegeben habe, in die Freiheit der Papstwahl einzugreifen. Die Beziehungen zu Rom sind es auch, die die Solidarität zwischen den Polen in den drei Kaiserreichen mit in erster Reihe aufrecht erhalten, und deshalb greift auch gerade in einer den Vatikan berührenden Angelegenheit ein preussisch-polnisches Blatt in die österreichischen Interessen ein und ruft seine österreichisch-polnischen Gesinnungsgenossen im Namen der Solidarität zum Kampfe auf. Vielleicht wird man sich früher oder später einmal in Oesterreich darüber klar werden, daß dieser Solidarität der Polen die Solidarität der Staaten in der Behandlung der Polen gegenübergestellt werden muß.

### Typhusbekämpfung.

■ Straßburg, 21. August.

Die diesjährige Sommerfugung des ärztlich hygienischen Vereins für Elsaß-Lothringen, welche in Saales, wo seit kurzem eine Lungenheilstätte errichtet worden ist, stattfand, zog in den Kreis ihrer Verhandlungen vornehmlich zwei Gegenstände: einmal die Behandlung vornehmlich der tuberkulösen vom Standpunkte der Wissenschaft und der ärztlichen Praxis und zum andern die Bekämpfung des Typhus in unserem Lande und den angrenzenden Gebieten. Ueber das erstere Thema hielt insbesondere Professor Raunyn-Straßburg einen umfassenden Vortrag, in dem der Redner in seiner besonnenen, kritischen Betrachtungsweise die spezifische, die arzneiliche und die Ernährungsbehandlung besprach und damit endete, daß schließlich die Heilstättenbehandlung der bessere Teil des Feldes überlassen wurde.

Ueber die Bekämpfung des Typhus Johann erging sich Geh. Rat Professor Biedert, der mit der Führung der Geschäfte des Chefs der Medizinalverwaltung des Landes beauftragt ist, in eingehenden Darlegungen. Hiernach wird mit der Errichtung von bakteriologischen Stationen ein doppelter Zweck verfolgt: Zunächst im ganzen Lande für Aerzte und Kranke Nutzen zu stiften durch frühzeitige bakteriologische Diagnose bei zweifelhaftem Krankheitsbild, welche die Aussichten der Behandlung, wie der Verhütung der Weiterverbreitung wesentlich verbessert. Nachdrücklich soll dann diese Verhütung erzielt werden durch verstärktes Einschreiten bei Epidemien. Hier sollen die staatlichen Organe, Kreisärzte und dafür angestellte Bakteriologen (Aerzte der Untersuchungsämter für Typhusbekämpfung) die behandelnden Aerzte unterstützen im Erkennen der sonst ungeklärt bleibenden Ursachen und von häufig nicht bemerkten, kaum kranken Trägern des Giftes neben den Schwerkranken. Zweck ist dann Unschädlichmachung und Vernichtung des Giftes durch eine weitgehende, systematische Desinfektion und Verhinderung der Übertragung durch Wasser, Milch und andere Nahrungsmittel.

Hierfür werden als feste Helfer der praktischen und der genannten beamteten Aerzte „Desinfektoren“ angestellt, die von Haus zu Haus gehend, das Hinausgelangen der Ansteckungsstoffe verhindern und ihre Vernichtung bewirken sollen durch eigene Tätigkeit und fortwährendes Beraten der Angehörigen des Kranken. Wo eine sichere Absonderung der Kranken zu Hause nicht möglich ist, wird für deren alsbaldige Entfernung in ein Spital gesorgt werden und hierbei der Spitalaufenthalt bei Armen durch öffentliche Unterstützung gefördert werden. Es steht zu erwarten, daß eine unausgesetzte Aufklärung des Publikums durch die Vorstellungen der zur Bekämpfung der Krankheit berufenen Personen das Verständnis und die Mitwirkung des Publikums zur Folge haben wird, die zur Erreichung eines Erfolges allerdings nicht entbehrt werden kann.

Als Ergänzung zu diesen Ausführungen unternahm es Professor Levy-Straßburg, über die Untersuchung der Typhuskranken vom bakteriologischen Standpunkte näher zu unterrichten. Er erklärte ferner, wie das

Blut aus einem längeren Schmerz- und gefahrlösen Nitz in das Ohrschlächchen in kleine Röhren aufgetragen, der Stuhl- gang in äußerst bequem dafür gerichteten Flaschen mit Ent- nahme-Löffelchen aus Kork gefast wird und wie beides in Holz- blocks und bereits adressierten Konvoluten von dem Kreisärzte zu haben und an das Untersuchungsamt (bakteriologische An- stalt) zu versenden ist. Bemerkungen hierüber und über hinzu- fügen Notizen liegen bei. Antwort wird umgehend, längstens nach 36 Stunden gegeben.

Mit Interesse nahmen die anwesenden Ärzte von diesem Unternehmen Kenntnis und stimmten bei, daß die gewöhnliche Praxis einer Ergänzung durch eine derartige bakteriologische Untersuchung bedürfe.

### Koloniales.

\* Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika beabsichtigt, die Erwerbung von Kronland neu zu regeln. Der Entwurf für die Neuordnung sieht, nach der „Deutsch-Süd- westafrikanischen Zeitung“, folgende allgemeinen Bestimmungen vor: Kronland soll freihändig verkauft, verpachtet oder in be- sonderen Fällen unentgeltlich abgegeben werden. Das Recht am Grund und Boden gibt keinen Anspruch auf unbeschränkte Benutzung des Wassers von auch nur periodisch laufenden Flüssen oder unterirdischen Wasserleitern, die sich über die Grenzen mehrerer, verschiedenen Eigentümern gehörender Grundstücke erstrecken. Das Grundeigentum unterliegt Beschränkungen im öffentlichen Interesse. Für das zu öffentlichen Anlagen von dem Lande entnommene Material, dessen Ent- nahme sich der Eigentümer gefallen lassen muß, wird er nach dem landesüblichen Preise des Entnommenen entschädigt. So- weit in Kultur genommenes Land dabei benutzt wird, soll nach Maßgabe der Enteignungsordnung Entschädigung geleistet wer- den. Der Eigentümer hat zu sorgen für Instandhaltung der Grenzmarken und der an öffentlichen Wegen liegenden, in das Farmgebiet fallenden Wasserstellen und für gute Zufahrtsstraßen vom Farmgehöft nach dem nächsten öffentlichen Wege. Kommt er diesen Verpflichtungen nicht nach, so ist das Gouvernement berechtigt, nach erfolgter Aufforderung zur Nachholung des Ver- säumten die Anlagen auf Kosten des Eigentümers herstellen zu lassen. — Im einzelnen wird ferner bestimmt: Beim Ver- kauf von Land ist ein Preis von 50 Pf. bis 1 M. für den Hektar, wenn wehrpflichtige Reichsangehörige die Käufer sind, ein solcher von 30 Pf. bis 1 M. für den Hektar als Regel vorgesehen. Beim Vorhandensein mehrerer Bewerber wird der Platz zur öffentlichen Versteigerung gestellt. Binnen sechs Monaten nach der Genehmigung des Kaufvertrages durch das Gouvernement hat der Käufer die Farm in Selbstbewirtschaftung zu nehmen; das Gouvernement ist berechtigt, zu prüfen, ob eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung stattfindet. Vor Ab- lauf von zehn Jahren nach dem Verkauf darf der Käufer die Farm ohne Genehmigung des Gouvernements nicht veräußern. Bei der Verpachtung von Land wird der Pachtzins auf 5 Proz. des entsprechenden Kaufpreises festgesetzt; die Dauer der Pachtzeit beträgt 25 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit und ordnungs- mäßiger Zahlung des Pachtzins wird das Grundstück Eigen- tum des Pächters. Unentgeltliche Abgabe von Land kann an ehemalige Angehörige der Schutztruppe stattfinden, die als Kapitulanten bei ihr gedient, sich tadellos geführt haben und den Besitz von 2500 M. nachweisen und binnen einem Jahr nach ihrer Entlassung die Zuweisung des Landes beantragen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. August.

Heute vormittag traf Ihre königliche Hoheit die Her- zugin-Mutter von Genua mit Gefolge auf Schloß Mainau ein, um einige Zeit zu Besuch bei den Großh. Herrschaften zu verweilen. Höchstlieblich wurde von Ihrer königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin am Bahn- hof in Konstanz empfangen und zu Wagen nach Mainau geleitet. Major von Woyna ist zum Vortrag bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog auf Schloß Mainau eingetroffen.

\*\* Die Großh. Badische Eisenbahnverwaltung hat zwei vier- achsige Gewichtswagen von je 40 Tonnen Gewicht zur Prüfung der Brückenwagen beschafft, die in ihrer Bauart, wie hinsichtlich des großen Betrages ihres Gewichtes von den bisher verwendeten nur 25 000 Kilogramm schwerer Gewichtswagen wesentlich abweichen. Mit diesen Wagen können Brückenwagen bis 40 000 Kilogramm Tragfähigkeit ohne Zulassenahme von besonderem Lastermaterial auf die Mächtigkeit der gesamten Tragfähigkeit geprüft werden. Das abnehmbare Gewicht (9 Stühle im Gesamtgewicht von 15 Tonnen) besteht aus walzen- förmigen, auf den Wagen gelagerten Rollgewichten, welche mit- tels eines auf dem Wagen befestigten Drehmechanismus und Flaschen- zugs rasch abgehoben und, da die Gewichte mit normalen Spur- frängen versehen sind, leicht bei Seite gerollt werden können, wenn der Wagen zur Eichtung von Brückenwagen geringerer Tragfähigkeit als 40 Tonnen benutzt werden soll. Durch einen Satz kleinerer, zur Vornahme der verschiedenen Eichtungen er- forderlichen Gewichte, die nötigen Winden und Seileisen, wird die Ausrüstung der Wagen vervollständigt.

— (Stadtgartentheater.) In der gestrigen Vor- stellung der Johann Straußschen Operette „Die Fledermaus“ verabschiedete sich Herr Kernreuter in der Rolle des Ge- fängnisdiener „Frosch“. Der Künstler, schon bei seinem Auf- treten im dritten Akt allerseits aufs lebhafteste begrüßt, war wieder im schönsten Zuge. Im vollen schöpften er aus der nie versiegenden Quelle seines herzerfrischenden köstlichen Humors, und sein urgunder Mutterwitz vermochte die Lachmuskeln in unangesehener Tätigkeit zu versetzen, sobald der Künstler die Bühne betrat. Das Publikum dankte Herrn Kernreuter für die schönen Stunden, welche seine gemüthvolle, heitere Kunst während der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit ihnen ge- schaffen, durch Kränze und Blumenpenden und zahlreiche Ver- vorrufe. Immer wieder aufs neue herbegejubelt, bedankte sich der Künstler in einer kurzen schlichten Ansprache, gleichzeitig sein Wiederkommen im nächsten Jahr in Aussicht stellend. Fel. Reby vom neuen königl. Opernhaus in Berlin setzt die Reihe ihrer Gastdarstellungen fort, den guten Eindruck ihrer schönen Leistung als „Corydon“ mit einer gewandten, musikalisch festen „Koskade“ besiegelnd. Das Spiel gewann durch die äußerst temperamentsvolle Auffassung, doch dürfte an manchen Stellen, im Interesse der nie außer Acht zu lassenden Noblese und Fein- heit, die die Rolle der „Koskade“ beansprucht, der allzu tüchtig entwickelten Energie ein Dämpfer aufgesetzt werden. Im zweiten Akt erntete die Künstlerin mit einem rein und sauber ge- spielten Violinsolo a l'hongroise lange anhaltenden Beifall. Die übrige Besetzung ist die bekannte der letzten Aufführung.

Das für heute angekündigte Gastspiel Gugenet fällt aus, da das französische Ensemble sich zu weiterem Auf-

treten in Baden-Baden verpflichtet hat. An Stelle dessen wird heute die „Geisha“ aufgeführt, wodurch Herr Kernreuter, der sich gestern bereits verabschiedete, nochmals in die Lage kommt, als Jnari aufzutreten.

\* (Badischer Geschäftskalender.) Der eben zur Ausgabe gelangte Badische Geschäftskalender (Ver- lag von Moritz Schauenburg in Lafr) weist nun zwei und- fönfzig Jahrgänge auf, ein Beweis, daß sich dieses für den Beamten und Geschäftsmann unentbehrliche Taschenbuch einer allgemeinen Beliebtheit erfreut und sich den Kreis seiner Abnehmer zu erhalten und zu mehren verstanden hat. Der Anhang des Kalenders ist in der Tat ein kleines Staatshand- buch, in dem man alle Personalien der staatlichen Stellen und der Gemeindebeamten usw. nachschlagen kann. Alles Not- wendige über Post- und Telegraphenwesen, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen usw., sowie Tabellen über Sparcassen und Badische Kreditgenossenschaften, auch ein vollständiges Markt- verzeichnis bietet der Anhang und eine ganz neue Ver- tehrskarte von Baden und Württemberg bildet eine wertvolle Zugabe.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern früh zwischen 7 und halb 8 Uhr rückte das 3. Badische Feld- Artillerie-Regiment Nr. 50 hier ins Mander- gelände, mit Ausnahme der 5. Batterie, welche zur Scho- nung ihrer erkrankten Pferde vorläufig zurückbleibt. Auch das Artillerie-Regiment Nr. 14 rückte zwischen 6 und 7 Uhr ab. — Gestern nachmittag 3 Uhr 45 Min. rückte ein vier Jahre alter Knabe aus dem dritten Stodwert eines Hauses der Wielandstraße in den Hof und trug eine schwere Gebirgsröhre mit sich. Er wurde vor dem hiesigen Hauptpost- amt ein Fahrrad, System Dürropp, mit der Fabriknummer 109 048 gestohlen. — Am 22. d. M. wurde aus einer un- verschlossenen Mansarde in der Waldhornstraße eine bereits noch neue Zoppe und Beute von grünlichem Wollstoff ge- stohlen. — Heute früh 7 Uhr wurde das Pferd eines Wegegers vor einer Maschine der Karlsruhe-Lokalbahn schein und rannte in der Kreisstraße in das Fußwehr eines Milchhändlers, der sich nur durch einen raschen Seitenprung zu retten vermochte. Der Milchwagen samt Inhalt wurde demoliert. Das Pferd riß sich an der Unfallstelle los, rannte durch die Kapellen- und Ludwig Wilhelmstraße und wurde endlich in der Rudolf- straße von einem beherzten Schmiedemeister eingekesselt. Der Wegger wurde beim Anfall beider Wagen aus seinem Wagen geschleudert, wobei er sich eine Hautabschürfung am Hinterkopf zuzog. Das Pferd, welches zuvor bei der Karl Wilhelmstraße gestürzt war, verlor sich am rechten Hinterbein.

● Baden, 25. Aug. Die „große Woche“ in Baden-Baden bringt jeweils eine Reihe von Festlichkeiten, welche das Stadt- Kurkomitee veranstaltet, und welche auch gewöhnlich von den Fremden besonders stark besucht werden. So findet am Mittwoch Abend in den festlich decorierten Sälen ein Bal paré mit großem Kottillon statt, dessen Anfang auf abends 10 Uhr angelegt ist. Am gleichen Tage ist abends von 8 Uhr an großes Militärfest. Am Donnerstag findet sodann abends ein großes Sommerfest mit Beleuch- tung des alten Schlosses und des Monuments am Echo statt.

o. c. Badenweiler, 24. Aug. Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog ist neulich im Schloße zu Badenweiler das von den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des 8. Armeekorps zur Erinnerung an seinen fünfjährigen Auf- enthalt am Rhein als kommandierender General gestiftete Ehrengeschenk überreicht worden. Es besteht aus einem Prunk- schrein, in dem die Photographien der sämtlichen Geschenke untergebracht sind. Derselbe ist aus Polsterholz mit reicher Vergoldung im Stile des neu erbauten Erbgroßherzoglichen Schlosses zu Karlsruhe gehalten. Er zeigt auf der Vorderseite in silberbergoldeter Umrahmung die emaillierte Widmungstafel mit dem Reichswappen und dem preussischen Wappen. Die obere Schräge trägt das Wappen der Rheinprovinz und das Koblenzer Stadtwappen. Das Ganze krönt der aufs feinste ziselirte badische Greif mit dem Allianzwappen des Erbgroßherzoglichen Hauses, in Email ausgeführt. Die im Schrein befindlichen Photographien sind auf 31 Kartons der Armeeteilung ent- sprechend geordnet, teils in Gruppen, teils in Einzelbildern an- gebracht.

\* Vom Bodensee, 24. Aug. Ihre Majestät die Königin Charlotte von Württemberg beehrte am Freitag die Stadt Konstanz mit höchstihrem Besuch. Die Hohe Frau traf in Begleitung einer Hofdame und eines Kammerherrn um 4 Uhr auf Ihrer Motorjacht „Kondiviramar“ daselbst ein und verweilte geraume Zeit auf der Terrasse des Inselhotels. Kurz nach 6 Uhr fuhr höchstlieblich wieder nach Friedrichshafen zu- rück. — Die fürstlich Fürstlichbergischen Herr- schaften machten vorgestern mittag mit Sonderjacht „Stadt Meersburg“ von Ulldingen aus auf dem Bodensee eine Rund- fahrt. — Die liebliche Insel Mainau mit ihrer üppigen Vegetation ist fortwährend der Zielpunkt der Touristen- welt. Nicht minder erfreut sich der Besichtigten eines stetig wachsenden Fremdenbesuches. Die Verkehrsbeamten von Singen und Umgebung veranfaßten gestern auf dem aus- schließlich verlegten eine größere Festlichkeit. — Der Kurort Triberg hatte neuer eine sehr gute Fremdenfreudigkeit aufzuweisen, es waren fast alle Nationalitäten vertreten. Das Bedürfnis eines eigentlichen Kurhauses macht sich immer mehr fühlbar.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Der 46 Jahre alte Tag- löhner Friedrich Allgaier fiel gestern abend beim Fischen in der Nähe von Altrip (Mannheim) aus einem Rachen in den Rhein und ertrank. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. — Die Gesamtsumme der auf Pfalz- heim er Gemachtung vom 15. bis mit 21. August 1903 statt- gefundenen Viegenhaftwechsel beträgt 104 350 M.

## Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Rennkomitees.

Ergebnisse des zweiten Renntages, Dienstag, den 25. August.

I. Rennen: Eberstein-Rennen. Union-Club-Preis 3000 M. Dem zweiten Pferde 600 M., dem dritten 400 M., Distanz 1800 Meter. Es liefen drei Pferde. 1. Fisch- hofs „Spot“. 2. Dr. Lemdes „Regenbogen“. 3. Herrn Paaschs „Lübe“. Totalisator: Sieg: 14 : 10.

II. Rennen: Sandweier-Rennen. Union-Club-Preis 4000 M. Dem zweiten Pferde 1000 M., dem dritten 500 M., Distanz 1400 Meter. Es liefen sechs Pferde. 1. Eprussis „Imperial“. 2. Weilles „Graubesse“. 3. Herrn Weinbergs „Easlia“. Totalisator: Sieg: 32 : 10; Platz 38, 40 : 20.

III. Rennen: Zukunfts-Rennen. Preis 36 000 M. Hier von 30 000 M. dem Sieger, 4000 M. dem zweiten und 2000 M. dem dritten Pferde. Distanz 1200 Meter. Es liefen sieben Pferde. 1. Eprussis „Ob“. 2. Gestüt Röhmerhofs „Gila“. 3. Gailants „Not de Rome“. Totalisator: Sieg: 66 : 10; Platz 32, 40, 25 : 20.

## Der Kaiser in Hessen.

(Telegramme.)

\* Mainz, 25. Aug. Bei der gestrigen Frühstückstafel saß der Kaiser zwischen der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Großherzog. Neben dem Großherzog saß Prinz Friedrich Karl von Hessen; neben der Prin- zessin saß Prinz Andreas von Griechenland. Nach der Tafel besichtigte Seine Majestät der Kaiser mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und den an- wesenden Fürstlichkeiten die unlängst eingeweihte Christus- kirche, zu welcher der Kaiser seinerzeit einen namhaften Beitrag gesendet hat. Der Kaiser besichtigte das Gottes- haus unter Führung des Geh. Kirchenrats D. Froh- häuser und des Architekten Fredriksson. Ins- besondere betrachtete der Kaiser die elektrische Beleuchtung der Kirche und die vom Großherzog gestifteten Altar- und Kanzelparimente, sowie die Sakristei, die Taufkapelle und die Pfarrhäuser. Während des Aufenthalts des Kaisers wurde die Orgel gespielt. Der Kaiser sprach sich über den Bau und die Aus schmückung desselben sehr lobend aus. Er begab sich darauf unter Führung des Großherzogs und der Fürstlichkeiten zum Bahnhof und fuhr um 3 Uhr 15 Min. mit Sonderzug nach Kronberg.

\* Kronberg, 24. Aug. Um 4 Uhr 47 Min. traf Seine Majestät der Kaiser hier ein. In seiner Begleitung befanden sich das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, sowie das persönliche Gefolge. Die Auffahrt nach Schloß Friedrichshof erfolgte in drei Wagen durch die Drei- straßen von Cronberg. Im ersten Wagen saß der Kaiser mit seiner Schwester. 10 Wagen und vier Reitpferde aus dem kaiserlichen Marstall sind hier eingetroffen.

Nachdem der Kaiser in Schloß Friedrichshof den Tee eingenommen hatte, spielte er mit seiner Schwester und seinem Schwager Lawn-Tennis. Als Schloßwache ist eine kombinierte Kompanie des Somburger Füsilier-Batal- lions aufgezogen und ein Veritt von 20 Husaren der 13. leitet ums Schloß Patrouillendienst. Dem führenden Offizier, Hauptmann Jhr. v. Lüttwitz, von der 11. Kompanie des 80. Regiments, gab der Kaiser sofort Befehl, die Husaren in den Stall zu schicken. Es genügt die Gendarmarie. Vom Flaggensoldat des Schlosses ließ die Kaiserstandarte, Cronberg ist von Fremden außer- ordentlich gut besucht.

An der Abendtafel, die um 8 Uhr begann, nahmen außer dem Kaiser und dem Prinzenpaar das beiderseitige Ge- folge teil, sowie auch Baurat Jacobi, Oberbürger- meister v. Marx-Somburg und der Führer des Rasch- kommandos, Hauptmann v. Lüttwitz, und Oberleut- nant v. Holzhausen.

\* Kronberg, 25. Aug. Heute vormittag ritt der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach der Saalburg. Nach der gestrigen Abend- tafel unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit dem Bau- rat Jacobi, den er zum Geh. Baurat ernannte.

\* Saalburg, 25. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf vormittags 10 Uhr 45 Min. in Begleitung des Prin- zen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier ein und wurde von Geh. Baurat Jacobi und Landrat Marx begrüßt. Er begab sich sodann nach dem Mythracum, das er eingehend besichtigte, worauf die übrigen Teile des Kastells und die vor dem Castell aufgestellten Statuen der Kaiser Hadrian und Severus in Augenschein nahm.

## Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 24. Aug. Von montenegro- nischer Seite wurden bei der Pforte bezüglich der Lage in Skutari, sowie wegen neuerlicher Einwan- derungen nach Montenegro und der Haltung der türkischen Grenzbehörden Schritte unternommen unter Hinweis auf die Folgen dieser Umstände. — Die neu einberufenen Rediefmannschaften in Prizren gebärden sich sehr un- botmäßig. Sie feuern Schüsse in den Straßen der christlichen Bevölkerung ab. In großer Besorgnis wandte sich der Konjul an den Wutefaris. Nach Ansicht der maß- gebenden diplomatischen Kreise war die Einberufung der albanesischen Rediefbataillone ein Fehler und eine ge- fährliche Maßregel der Pforte, denn die Mannschaften sind stets unbotmäßig und zu Ausschreitungen geneigt, wo- für Ausschreitungen in Krushevo, Pristina und Proskowo Beispiele bieten. Eine bei Pinaki zwischen Biza und Mida am Schwarzen Meer aufgetauchte Bande der Aufständ- lichen bedrohte Pinaki, dessen Bewohner telegraphisch um Hilfe baten. Eine zur Verfolgung der Injurgenen aus- gesandte Abteilung von 20 Mann geriet in einen Hinterhalt und wurde aufgerieben. Es wurden Giftstruppen abgefannt.

\* Konstantinopel, 24. Aug. Der italienische Konjul in Monastir wurde vor dem Konjulsgebäude von Soldaten mit dem Zuruf „Gaur“ beschimpft, ohne daß angeblich zusehende Offiziere einschritten. Die italienische Botschaft unternahm deswegen energische Schritte bei der Pforte.

Die hiesigen diplomatischen Kreise sind durch die Fort- dauer der macedonischen Unruhen zwar beun- ruhigt, betrachten aber einhellig die Fortdauer des Ein- vernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie deren Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten als beruhigende Gewähr dafür, daß die Bewegung keine politischen Ver- wicklungen hervorrufen werde. Als günstig wird aus- der bevorstehende Abschluß der Unifikation ange- sehen, der der Pforte sofort genügende Geldmittel aus-

...wird, um auch größere Streitkräfte längere Zeit hindurch zu verwenden.

**Konstantinopel, 24. Aug.** Bei Basiliko am Schwarzen Meer und im Strandgebirge sind Panzer aufgetaucht.

**Konstantinopel, 24. Aug.** Die russische Regierung erklärte sich durch die Antwort der Pforte für bereit, sowie durch die korrekte sofortige genaue Durchführung des Versprochenen. Der Sultan dankte dem Kaiser und die Pforte der russischen Regierung für die Aufhebung der russischen Flotte von Anzad.

**Konstantinopel, 25. Aug.** Nach Mitteilungen der Pforte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft über die Vorfälle am 17. und 18. August im Vilajet Saloniki wurden an verschiedenen Orten von den Banden Einwohner weggeführt. Bei einem Kampfe erbeuteten die Truppen zwei Kanonen, mehrere Bomben und eine Fahne mit der Aufschrift „Tod“.

**Konstantinopel, 25. Aug.** General Edib Pascha, der nach dem Eisenbahnattentat des Kapitän Athanas bei Sinek das Schloß Adrianopel erfolgreich von dem dort herrschenden Räuberbanden säuberte, wurde mit dem Ueberwachungsamt für die Orientbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel betraut. Aus diesem Grunde wurden vier weitere Kommandos seinem Kommando unterstellt.

**Konstantinopel, 24. Aug.** 800 Ruhammedaner und griechische Flüchtlinge aus den von den Aufständischen niedergebrannten Dörfern Basiliko, Potasnac und Saba am Schwarzen Meer liegen auf Kosten des Sultans im Lazarett von Nowat.

### Ostasiatisches.

**Berlin, 24. Aug.** Durch kaiserliche Verordnung vom 23. August wird das Verbot, betreffend die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China, aufgehoben.

**London, 25. Aug.** Der „Times“ wird aus Hongkong vom 24. d. M. telegraphiert: Der Missionar Sommerer von der Berliner Missionsgesellschaft wurde vergangenen Dienstag bei Namhung am Nordflusse an der Stelle, wo kürzlich amerikanische Eisenbahningenieur überfallen wurden, von Piraten angegriffen, ermordet und durch 4 Schiffe im Gesicht schwer verwundet. Seine Frau, das Dienstmädchen und ein Bootsmann entgingen den Verwundungen. Sommerer ist nach Kanton zurückgeführt. Der deutsche Konsul betreibt energisch die Nachforschungen nach den Tätern.

**Paris, 24. Aug.** Wie gegenüber Behauptungen gewisser Männer verlästert wird, sprach sich Delcassé sobald er von der Forderung der chinesischen Behörden, die geflüchteten Journalisten in Shanghai auszuliefern, benachrichtigt worden, für die Ablehnung der Forderung aus. Das gab entsprechende telegraphische Befehle.

**London, 25. Aug.** Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai: Im Kasimibistritz haben Ueberwimmungen großen Schaden an der Eisenbahn-Eisenbahn angerichtet. Der gelbe Fluß ist unterhalb von Trinanfu über sein nördliches Ufer getreten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 24. Aug.** In einer Versammlung der Rübenverarbeitenden Zuckerraffinerien wurde die Errichtung eines Verkaufsverbandes beschlossen. Dem Syndikatsverband dürfen die dem Verband beitretenden Rohzuckerfabrikanten nur unter der Bedingung beitreten, daß die Käufer für jeden Zentner Rohzucker 1,80 M. für Melasse 70 Pf. des deutsche Zuckerraffinerien in Berlin zu Händen der deutschen Bank zahlen, soweit sie nicht den Nachweis führen, daß der Zucker über die deutsche Zollgrenze ausgeführt und weiterverarbeitet werden wird oder zu Grunde gegangen ist. Der Preiszuschlag für Zucker und Melasse wird durch den Aufsichtsrat des Syndikats erhöht oder erniedrigt werden, wenn es im Interesse der Verbandsfabriken erscheint. Die Raffineure der Weißzuckerfabriken, welche sich zur ausschließlichen Entnahme von Zucker und Melasse von Verbandsfabriken verpflichtet haben, erhalten für den nachweislich während der Dauer des Vertrags ausgeführten Zucker eine Rückvergütung von 2 M. pro Zentner, welche nach Festsetzung des Preiszuschlages durch den Aufsichtsrat dem ermächtigten werden kann. Die beim Syndikat einzureichenden Preiszuschläge werden nach Abzug der an die Verbandsfabriken zu zahlenden Rückvergütungen und der Verbandsfabriken Kontingents an die Verbandsfabriken verfahren. Der Vertrag tritt am 1. September oder später in Kraft. Der Aufsichtsrat des Syndikats die Anzahl der beizutretenden Fabriken für genügend hält. Der Vertrag ist auf fünf bis sechs bis 31. August 1904 und kann vom Aufsichtsrat auf je ein Jahr verlängert werden, so lange die Beteiligung genügend erscheint.

**Berlin, 25. Aug.** Das Zustandekommen des Kartells der Zuckerraffinerie erscheint gesichert, da die Verbandsfabriken nach 95 Proz. der Weißzuckerfabriken der Industrie beitreten werden. Ueber den Syndikatsvertrag ist 20 Pf. für die Händler der Schokoladenfabriken berechnet werden sollen, während 5 Pf. in die Syndikatskasse für die Abführung abgeführt werden sollen.

**Wien, 24. Aug.** Katholikentag. Gestern fand die erste geschlossene Generalversammlung statt. In der Tagesordnung hob Justizrat Cusiodis die Notwendigkeit hervor, für die arbeitende Klasse zu sorgen und die Katholiken auch ein guter Patriot sei. In den vorgenommenen Wahlen wurde Fürst Löwenstein zum Ehrenvorsitzenden, v. Orterer zum Präsidenten, Frhr. v. Stokkingen zum ersten und Frhr. v. Pasha zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Orterer dankte für die Wahl. Er erblide darin eine Bestätigung seines Standes und des Vaterlandes. Justizrat Cusiodis regte einen großen Pilgerzug nach Rom an, dann wurde einstimmig eine Resolution

angenommen, in der es heißt, die Versammlung begrüße Papst Pius X. mit Ehrfurcht und Liebe; zugleich erhebe sie Einspruch gegen die Lage des päpstlichen Stuhles seit dem Jahre 1870 und verlange, daß dem Papste die Unabhängigkeit und wirkliche Freiheit voll und ganz wiedergegeben werde. In Seine Majestät des Kaisers wurde folgendes Telegramm abgefaßt: Eure kaiserliche und königliche Majestät bittet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auch in diesem Jubeljahr der Generalversammlungen den Ausdruck der ehrerbietigsten Suldigung entgegenzunehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue zu der erhabenen Person unseres Kaisers und seinem erlauchten Hause wird sie auch auf dieser Tagung bestrebt sein, in Betätigung wärmster Vaterlandsliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung zum Ziele eines einträchtigen Zusammenwirkens von Staat und Kirche die Versammlungen zu führen und ihre Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

**Wien, 24. Aug.** Wie die „Neue Fr. Presse“ aus London erfährt, stehe nunmehr fest, daß der russische Kaiser Ende September zum Besuche des Kaisers Franz Joseph in Wien eintreffen werde. In seiner Begleitung werde sich Graf Lambsdorff befinden. Für die Dauer des Besuchs seien fünf Tage in Aussicht genommen.

**Kopenhagen, 25. Aug.** Seine Majestät der König empfing gestern im Schloße Amalienborg den außerordentlichen russischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am dänischen Hofe, v. Iswolskij, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

**Paris, 25. Aug.** Der „Soleil“ will wissen, der Jar habe dem gegenwärtig in Russland weilenden französischen Generalstabchef Panzeze erste Vorstellungen gemacht wegen der seit neuester Zeit sich häufenden Demissionen tüchtiger französischer Offiziere.

**Paris, 25. Aug.** Der „Canterne“ zufolge, ist der Gouverneur von Indochina, Beau, im Begriff, sich nach Frankreich zu begeben. Er wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

**Paris, 25. Aug.** Seine Majestät König Georg von Griechenland begibt sich heute von hier nach Marienbad zum Besuch Seiner Majestät des Königs Eduard von England.

**London, 24. Aug.** Reuters Bureau meldet aus Aden: Nach Gerüchten, die dort eingegangen, die man aber noch mit Vorbehalt aufnimmt, sind die Beziehungen zwischen den Franzosen und den Abessinier gespannt geworden infolge der Weigerung der ersteren, die hohen Frachttarife der Waren, die von der Djibuti-Eisenbahn erhoben werden, zu zahlen. Die Abessinier ließen die Arbeit auf der fahrbaren Strecke zwischen der Endstation Direadoua und Harrar einstellen. Man erwartet in Djibuti eine Truppenabteilung der Senegalesen.

**London, 25. Aug.** Mittmeister Graf Lhnar und die Leutnants v. Plösch und Kuer v. Herentrichen vom preussischen Garde-Dragoon-Regiment sind auf Einladung der Royal Dragoons hier eingetroffen, um den Manövern in der Ebene von Salisbury beizuwohnen.

**Queenstown, 24. Aug.** Zwischen Mannschaften des deutschen Schulschiffes „Stoß“ und englischen Soldaten entstand gestern Abend eine Schlägerei, bei der ein Soldat und ein Zivilist durch Messerstiche tödlich verletzt wurden. Augenzeugen geben an, daß die deutschen durch die englischen Soldaten angegriffen worden seien. Die Polizeibehörde ersuchte aus Furcht vor Wiederholung der Unruhen den Kommandanten des „Stoß“, seine Leute nicht an Land gehen zu lassen. Die englischen Soldaten sollen in den Kasernen gehalten werden. „Stoß“ tritt morgen seine Weiterreise nach Bilbao an.

**Kertsch, 25. Aug.** Die Arbeiter der beiden russischen Dampfergesellschaften, sowie der anderen Fabriken sind in den Ustusland getreten.

**Belgrad, 25. Aug.** Seine Majestät der König trat heute mit seinen Kindern und dem Prinzen Vrien in Begleitung des Ministers Maschin eine Reise durch das Innere des Landes an.

### Verschiedenes.

#### Das Brandunglück in Budapest.

**Budapest, 25. Aug.** In dem Goldbergischen vierstöckigen Warenhaus brach gestern Abend Feuer aus, welches rasch um sich griff. Von dem Personal retteten sich zunächst nur diejenigen Angestellten, welche in den Parterreräumen beschäftigt sind. Der Feuerwehrt war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke zu dringen. Sie spannte daher das Sprungtuch aus, mittels dessen sich bis 8 Uhr 15 Personen retteten. Eine Dame verfehlte den Sprung, stürzte auf das Pflaster und blieb tot. Auch zwei Kinder sind tot. Nach 8 Uhr fing auch ein dem Warenhaus benachbartes Musikgeschäft Feuer. Das Feuer wurde spät abends lokalisiert. Die benachbarten Gebäude sind gerettet. Von den in das Sprungtuch herabgesprungenen Personen sind neun tot, acht tödlich und zwei leichter verletzt. Wie viele Personen umgekommen sind, konnte bis halb 11 Uhr abends noch nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude noch immer brannte.

**Budapest, 25. Aug.** (Telegr.) In den Parterreräumen des gestern niedergebrannten Warenhauses wurde heute eine bis zur Unkenntlichkeit verholzte Leiche aufgefunden. Der größte Teil der Verletzten wurde aus dem Krankenhaufe entlassen. Die übrigen sieben sind außer Gefahr. In den dritten und vierten Stock konnte man noch nicht gelangen. Es wurde festgestellt, daß im höchsten Fall noch fünf bis zehn Personen umgekommen sein können. Bis heute vormittag meldete sich nur eine Person, die einen Angehörigen vermisst. Vom Dienstpersonal wurde niemand vermisst.

**Budapest, 25. Aug.** Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück in Goldbergischen Warenhaufe durch Sprung aus den Fenstern 13 Personen umgekommen und 16 verletzt, davon 9 schwer. 40 bis 50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beträgt 4 Millionen Kronen.

**Trebnitz, 25. Aug.** Aus Anlaß der 700-jährigen Jubiläumsfeier der Hedwigskirche, die mit einem Fadelzuge eingeleitet wurde, wurde gestern ein Telegamm an Seine Majestät den Kaiser gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Kirche die sterblichen Ueberreste der heiligen Landespatronin Hedwig, der Urahne des Kaisers, birge. Als Vertreter des Kaisers traf gestern Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hier ein. Nach der Begrüßung durch den Weihbischof Marg-Breslau fand ein Festgottesdienst statt und hierauf Besichtigung des Klosters.

**Dortmund, 25. Aug.** In Sabinghorst erkrankte am Samstag eine polnische Bergmannsfamilie nach dem Genuß von Pilzen. Drei Kinder sind der „Dortmunder Zeitung“ zufolge bereits gestorben, die Eltern sind schwer krank.

**Mex, 24. Aug.** Heute vormittag wurde in Gorze eine Plenarsitzung des Meher Gemeinderats anlässlich der dort ausgebrochenen Typhusepidemie abgehalten. Es wurde beschlossen, die Quelle, welche die Wasserleitung von Mex speist, besser zu fassen und außerdem sanitäre Maßnahmen zu treffen.

**München, 25. Aug.** (Telegr.) Die Schwestern der ermordeten Königin Draga von Serbien sind mit ihren Brüdern gestern von Jülich in München angekommen und im Hotel Treffer abgestiegen. Sie werden längere Zeit in München verbleiben.

**München, 25. Aug.** Die „Neuesten Nachrichten“ melden: Im Kaisergebirge ist gestern in der sogenannten grünen Rinne ein Tourist abgestürzt und blieb tot liegen. Man fand bei ihm ein Kilometerheft auf den Namen Julius Carl stud. jur. aus Strahburg i. E.

**Wien, 25. Aug.** Die Mitglieder des 9. internationalen Geologenkongresses wurden gestern Abend in überaus feierlicher Weise von der Gemeindevertretung im Rathaus empfangen. Mit dem Empfang war ein Festmahl verbunden.

**Kopenhagen, 24. Aug.** Der Historiker, Reichsarchivar Brida, ist gestern gestorben.

**Krakau, 25. Aug.** Ein russischer Grenzsoldat erschoss bei Mielnica an der Weichsel einen Bauern, der die Hergabe eines Tringelbes verweigerte.

**Paris, 25. Aug.** (Telegr.) Dem Marineminister Belle-tan ist auf der Rückreise von Cherbourg nach Paris seine wichtige Papiere und einige tausend Francs enthaltende Tasche abhanden gekommen. Er bemerkte den Verlust, als er verschiedene Einfäufe, die er in einem Pariser Geschäft mit seiner Gattin gemacht hatte, bezahlen wollte.

**Paris, 25. Aug.** (Telegr.) Der sogenannte Kaiser der Sahara, Jacques Lebaudy, hat sich in Les Palmes auf dem Dampfer „Wormann“ eingeschifft, dessen Bestimmungsort Hamburg ist.

**Paris, 25. Aug.** Wie der „Gaulois“ berichtet, soll Labori dem Ehepaar Humbert geraten haben, nicht an den Kassationshof zu appellieren, da von einem Gerichtshof in der Provinz ein strengeres Urteil zu befürchten sei.

**Paris, 24. Aug.** Der Deputierte Georges Berry (Nationalist) teilte dem Justizminister Valle mit, daß er bei der Wiedereröffnung der Kammer über die Behauptung Laboris, das Aktenbündel des Humbert-Prozesses enthalte den Beweis für die Mitschuld mehrerer politischer Persönlichkeiten, eine Interpellation einbringe; Berry wird die Einlegung einer parlamentarischen Kommission beantragen, die alle Aktenbündel des Prozesses öffnen soll.

**Rom, 25. Aug.** (Telegr.) Heute nacht wurden aus Porto Mauricio und San Remo leichte Erdstöße gemeldet. Schaden ist nicht verursacht worden.

**London, 25. Aug.** Einem Klotztelegramm aus Kapstadt zufolge ist der deutsche Dampfer „Gertrud Boer-mann“ bei Port Nolloth vollständig verunglückt worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet, Schiff und Ladung sind verloren.

Wetter am Montag, den 24. August 1903.  
Hamburg nachts Regen, Swinemünde und Meß trüb, Neufahrwasser und Chemnitz vorwiegend heiter, Münster, Breslau und München ziemlich heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. August 1903, vormittags 7 Uhr.  
Triest wolkenlos 25 Grad; Vizza wolkig 19 Grad; Florenz trüb 20 Grad; Rom wolkig 19 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 25. August 1903.

Das Gebiet niedrigen Luftdruckes, das gestern südlich von England lagerte, ist nach Osten weitergezogen, und breitet sich heute über der südlichen Nordsee aus. West- und Südosteuropa werden, wie am Vortage, von einem barometrischen Maximum bedeckt. In Deutschland ist das Wetter ziemlich trübe, im Osten kühl, im Nordwesten regnerisch. Veränderliches und kühleres Wetter ist zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wolkl. in 1000	Feuchtigkeit in %	Wind	Stimme
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	748.8	17.8	12.5	81	W	heiter
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.5	15.6	9.1	68	W	„
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.9	20.6	9.6	58	W	„
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	750.3	15.8	11.9	89	W	„
25. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.4	15.4	11.0	85	W	bedeckt
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	751.6	18.0	13.2	86	W	„

Höchste Temperatur am 23. August: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.6.  
Niederschlagsmenge des 23. August: 1.7 mm.

Höchste Temperatur am 24. August: 21.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.4.  
Niederschlagsmenge des 24. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. August: 5.74 m, gefallen 58 cm. — 25. August: 5.42 m, gefallen 32 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

**Seidenstoffe Samt, Velvets**  
direkt an Private.  
Man verlange Muster.  
Fabrik u. Handlung  
von Elten & Kussen, Karlsruhe.

### Anzeigen

finden weiteste Verbreitung  
in der über ganz Baden  
gleichmäßig verteilten  
Karlsruher Zeitung.

# Großherzogl. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Opern-, Schauspiel- und Orchesterschule.  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.  
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1903.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt:

<b>Sologesang:</b> Frau L. Hollm Herr Fr. Haas	<b>Viola:</b> Herr Hofmusiker H. Müller Herr Hofmusiker L. Pagels	<b>Pariturspiel:</b> Herr W. Petzet
<b>Pianoforte:</b> Herr Prof. H. Ordenstein C. Herold " W. Petzet " Prof. J. Scheidt " Hofmusiker O. Süssle " H. Vogel " Fr. Worret	<b>Viola alta:</b> Herr Hofmusiker L. Pagels	<b>Kammermusikspiel:</b> Herr Hofmusiker H. Deeske
<b>Fräulein K. Adam</b> A. Becker G. Doering L. Fischer W. Müller M. Knorr A. Lindner J. Mayer M. Ostner M. Stern M. Wagner M. Will	<b>Violoncello:</b> Herr Hofmusiker K. Trautvetter	<b>Geschichte der Musik:</b> Herr Prof. H. Ordenstein
	<b>Contrabaß:</b> Herr Kammermusiker V. Grünschow	<b>Erzählungen und musikal. Diktat:</b> Herr Prof. J. Scheidt
	<b>Flöte:</b> Herr Kammermusiker A. Beck	<b>Methobit d. Klavierunterrichtes:</b> Herr Prof. H. Ordenstein
	<b>Oboe:</b> Herr Hofmusiker P. Kämpfe	<b>Chorgesang:</b> Herr Prof. J. Scheidt
	<b>Klarinette:</b> Herr Kammermusiker P. Klupp	<b>Orchesterspiel:</b> Herr Hofkapellmeister A. Lorentz
	<b>Trompete:</b> Herr Hofmusiker C. Pfeiffer	<b>Rollenstudium und Gesangsensemble:</b> Herr Fr. Haas Herr Prof. J. Scheidt
	<b>Horn:</b> Herr Hofmusiker A. Sorns	<b>Mimik u. dramatische Nebungen:</b> Herr Prof. J. Scheidt
	<b>Sopran:</b> Herr Hofmusiker R. Sempf	<b>Sprachliche Stimmübungen und Deklamationsübungen:</b> Herr Fr. Haas
	<b>Orgel:</b> Herr Stadtorganist K. Bräuninger	<b>Philosophie und Aesthetik:</b> Herr Prof. Dr. A. Drews
<b>Violine:</b> Herr Konzertmeister H. Deeske Kammermusiker L. Hoitz Hofmusiker R. Feldner " O. Hübli " P. Kühnel " H. Müller " K. Ohle " L. Pagels " N. Rösch	<b>Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Literaturgeschichte:</b> Herr Seminarlehrer Dr. H. Oeser
	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionstheorie, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Curt Herold	<b>Französische Sprache:</b> Mlle A. Bourdillon
		<b>Italienische Sprache:</b> Fräulein Elisabeth Mayer
		<b>Recht:</b> Herr Hauptmann a. D. Th. Zahn

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.  
Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Oberklassen M. 250.— bis 350.—, Gesangs- u. Violoncelloklassen M. 150.—, in der Opernschule M. 500.—, in der Schauspielschule M. 350.—.  
Für die Methodik des Klavierunterrichtes beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen. Für die Teilnahme an den Nebungen der Orchesterschule M. 50.—.  
Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 80.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Philosophie und Aesthetik M. 5.—, Literaturgeschichte und Poetik M. 5.—, Musikgeschichte M. 5.—, Nebungen im mündl. Vortrag M. 150.—. Für die Teilnahme an den Nebungen der Orchesterschule M. 50.—.  
An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.  
Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.  
Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- u. Gesangs- u. Violoncelloklassen) und die Theaterschule M. 5.—.  
Anträge sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.  
Die ausführlichen Satzungen des Großh. Konservatoriums sind unentgeltlich zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, die Musikalienhandlung Friedrich Doert, Fritz Müller und Hans Schmidt, die Hofpianosortehandlung Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlungen Heinrich Maurer und Jakob Kunz und die Hofinstrumentenhandlung Johann Badewet in Karlsruhe.  
Anmeldungen sind bis 8. September schriftlich, vom 8. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.  
1847.2

## Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstraße 2, 2 Treppen, zu wenden.  
Dort finden Sie die schönste Auswahl von billigsten **Lernklavieren** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. läßt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grossen, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.  
**Reparaturen und Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 126 28

## Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Direktion: Heinrich Hagin.  
Dienstag, 25. Aug. 1903:  
Gastspiel von Fräulein **Aurelie Reby** vom neuen Opf. Opernhaus in Berlin.  
Lebtes Auftreten von Herrn **Chrenfried Kernreuter**.  
„Die Geisha“  
Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones.  
Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.

## Wanderer-Fahrräder, Dürkopp-Fahrräder, Opel- und kettenlose B704.10 Motorräder, Motorwagen, Nähmaschinen aller Systeme

ou pflcht  
**P. Eberhardt, Karlsruhe**  
Amalienstraße 18. — Telefon 1304.  
Grosse Reparaturwerkstätte.  
Pneumatik u. Zubehörteile billigst.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.  
D. 29.2. Nr. 12 494. Durlach.  
Der Kaufmann **Andreas Nausch** in Langensteinbach, vertreten durch Rechtsanwält **Sal. Oppenheimer** in Karlsruhe — klagt gegen den Ziegelmeister **Erdmann Rosenheim**, früher in Langensteinbach, jetzt an unbekanntem Ort sich aufhaltend, aus Kauf vom Jahre 1901 und aus Darlehen aus der gleichen Zeit, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 150 M. 44 Pf. aus Kauf und weitere 50 M. aus Darlehen = 200 M. 44 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen vom Klagezustellungstage an, nebst Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Arrestverfahrens, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des ergehenden Urteils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach, Zimmer Nr. 1, auf:  
Montag, den 19. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Durlach, den 14. August 1903.  
Großh. Amtsgerichtsekretär.  
Aufgebot.

D. 35.2. Nr. 24 940. Bruchsal.  
Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen:  
Der Landwirt **Lorenz Lindenfeller**

in Obergrombach hat als Halbbroder des am 12. Dezember 1823 zu Obergrombach geborenen, seit dem Jahre 1879 verstorbenen **Philipp Lindenfeller** von Obergrombach, dessen Todeserklärung beantragt.  
Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Großh. Amtsgericht hier Anzeige zu machen.  
Aufgebotsstermin vor Großh. Amtsgericht hier ist bestimmt auf:  
Dienstag, den 1. März 1904, vormittags 9 Uhr,  
im Zimmer Nr. 4, 2. Stock.  
Bruchsal, den 14. August 1903.  
Fischer,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

D. 67.2. Nr. 11 490. Eppingen.  
Der Landwirt **Johannes Mad II.** von Betzmann hat beantragt, den verschollenen **Jakob Stier** von Betzmann, für tot zu erklären.  
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Samstag, den 20. Februar 1904, vormittags 9 Uhr,  
vor Gr. Amtsgericht Eppingen anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Eppingen, den 17. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Mahlbacher.

D. 151. Nr. 2021. Mannheim.  
Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Dietz** in Mannheim, Ruppertschtr. 12, eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.  
Mannheim, den 20. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: **Bogheimer.**

D. 152. Nr. 1464. Mannheim.  
Ueber das Vermögen des Ob- und Gemüthendüblers **Wilhelm Rumm**, Inhaber der Firma **Wilhelm Rumm**, G. M. Heiner Nachfolger in Mannheim, Jungbushstr. 17, wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Georg Fischer** in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden, und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.  
Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 15. September 1903, vormittags 10 Uhr,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Dienstag, den 27. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. V, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1903 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 22. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
**Bogheimer.**

D. 150. Nr. 28 632. Heidelberg.  
Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Wilhelm Sandritter** in Bannenthal ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den  
16. September 1903, vormittags halb 9 Uhr,  
Zimmer Nr. 23, bestimmt.  
Heidelberg, den 24. August 1903.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Herrel.**

D. 149. Nr. 28 356. Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Spezereihändlerin **Heinrich Kipp Witwe** in Heidelberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 21. August 1903 aufgehoben.  
Heidelberg, den 24. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Herrel.**

D. 89. Nr. 2529. Ueberlingen.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemerkung Ueberlingen belegen, im Grundbuche von hier Band 9 Heft 25 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maximilian Engesser**, Landwirts alda, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am  
Montag, den 19. Oktober 1903, nachmittags halb 3 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat — im Rathause zu Ueberlingen — versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1903 in das Grundbuche eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Antragsteller nachgegeben werden.  
Diejenigen entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Entscheidung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

D. 165. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Nachdem der Artikel, betreffend die Art, aus der Schweiz nach den Eisenbahnen in den Spezialtarif 11, des Gütertariffs aufgenommen worden ist, sind die Ausnahmestellen des niederländisch-schweizerischen niederländisch-schweizerischen Tarifes, Heft 4, hinsichtlich der Eisenbahnen aufgehoben.  
Mit Gültigkeit vom 15. September 1903 wird im niederländischen Gütertarif Heft 4 der Eisenbahnen — Amsterdams loco — die Eisenbahn Nr. 215 auf 3,15 M. und die Eisenbahn Nr. 211 M. 2. 8 von 2,11 M. erhöht.  
Karlsruhe, den 24. August 1903.  
Großh. Generaldirektor.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:  
Grundbuch von Ueberlingen Band 9 Heft 25 Bestandsverzeichnis 1. L. Gb. Nr. 231. 5 ar 41 qm. Hofreite 1 ar 80 qm, Hausgarten 3 ar 21 qm. Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkonterrasse, Scheuer und Stall unter einem Dach und Schweinefistallanhang, abt. Nr. 230, abs. Nr. 232.  
Schätzung: 5300 M.  
L. Gb. Nr. 1559. 22 ar 78 qm Ackerland. Schätzung: 550 M.  
L. Gb. Nr. 1531. 20 ar 34 qm Ackerland. Schätzung: 650 M.  
L. Gb. Nr. 3662. 64 ar 80 qm Ackerland. Hierzu Miteigentum an Weg Gb. Nr. 3663.  
Schätzung: 1000 M.

Ueberlingen, den 19. August 1903.  
Großh. Notariat  
als Vollstreckungsgericht:  
Bastian.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Bekanntmachung.  
D. 153. Ettlenheim. Ueber den Nachlaß des am 19. Mai 1901 verstorbenen Fabrikarbeiters **Josef Kraus** von Ringsheim wird gemäß § 1875 B.G.B. die Nachlaßverwaltung angeordnet.  
Ettlenheim, den 20. August 1903.  
Großh. Amtsgericht:  
Lemmer.

**Entmündigung.**  
D. 21. Ettlenheim. Gärtner **W. Mehlis** von Ettlenheimmünster wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Ettlenheim vom 10. August 1903 wegen Verschwendung und Trunksucht entmündigt.  
Ettlenheim, den 14. August 1903.  
Großh. Amtsgericht.  
**Strafrechtspflege.**

D. 143.3.2.1. Nr. 10 244. Armbach.  
Der Kaufmann **Rudolf Armbach** von Armbach, zuletzt in Triberg, ist jetzt unbekannt, wird wegen Untertreibung der Polizeigeld, nachher derselbe auf den Strafbefehl des Amtsgerichtes Triberg vom 18. August 1903 Einspruch erhoben hat, auf Anordnung des Amtsgerichtes Triberg Hauptverhandlung auf:  
Donnerstag, den 1. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Schöffengericht Triberg geladen.  
Wenn derselbe weder selbst noch durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter erscheint, wird auch bei unentgeltlichem Ausbleiben der Hauptverhandlung geschritten werden.  
Triberg, den 21. August 1903.  
W. Müller,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Vergabung von Bauarbeiten.**  
Die nachgenannten Arbeiten Herstellung eines Stallgebäudes der Station Gaggenau sollen im öffentlichen Verdingung im einzelnen vergeben werden:  
1. Grab- und Maurerarbeiten,  
2. Steinhauearbeiten,  
3. Pfisterarbeiten,  
4. Schreiner- und Glaserarbeiten,  
5. Wiednerarbeiten,  
6. Schlosserarbeiten,  
7. Anstreicherarbeiten.  
Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer in Raßlath, Bahnhofstraße Nr. 4, zur Einsicht auf, welche auch Angebotsverzeichnisse zur Verfügung kostenfrei erhoben werden können.  
Zufendung von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts ist nicht gestattet.  
Die Angebote sind spätestens bis am 29. August d. J., nachmittags 4 Uhr, statifindenden Verdingungstag frei portofrei und mit enveloppen der Aufschrift **Nei Arbeitsangebot** versehen, auf diesbezügliche Anzeigen zu reichen.  
Angebote ohne die nötige Begleitung werden nicht berücksichtigt.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Raßlath, den 17. August 1903.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.

D. 165. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Nachdem der Artikel, betreffend die Art, aus der Schweiz nach den Eisenbahnen in den Spezialtarif 11, des Gütertariffs aufgenommen worden ist, sind die Ausnahmestellen des niederländisch-schweizerischen niederländisch-schweizerischen Tarifes, Heft 4, hinsichtlich der Eisenbahnen aufgehoben.  
Mit Gültigkeit vom 15. September 1903 wird im niederländischen Gütertarif Heft 4 der Eisenbahnen — Amsterdams loco — die Eisenbahn Nr. 215 auf 3,15 M. und die Eisenbahn Nr. 211 M. 2. 8 von 2,11 M. erhöht.  
Karlsruhe, den 24. August 1903.  
Großh. Generaldirektor.

D. 165. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Nachdem der Artikel, betreffend die Art, aus der Schweiz nach den Eisenbahnen in den Spezialtarif 11, des Gütertariffs aufgenommen worden ist, sind die Ausnahmestellen des niederländisch-schweizerischen niederländisch-schweizerischen Tarifes, Heft 4, hinsichtlich der Eisenbahnen aufgehoben.  
Mit Gültigkeit vom 15. September 1903 wird im niederländischen Gütertarif Heft 4 der Eisenbahnen — Amsterdams loco — die Eisenbahn Nr. 215 auf 3,15 M. und die Eisenbahn Nr. 211 M. 2. 8 von 2,11 M. erhöht.  
Karlsruhe, den 24. August 1903.  
Großh. Generaldirektor.

D. 165. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Nachdem der Artikel, betreffend die Art, aus der Schweiz nach den Eisenbahnen in den Spezialtarif 11, des Gütertariffs aufgenommen worden ist, sind die Ausnahmestellen des niederländisch-schweizerischen niederländisch-schweizerischen Tarifes, Heft 4, hinsichtlich der Eisenbahnen aufgehoben.  
Mit Gültigkeit vom 15. September 1903 wird im niederländischen Gütertarif Heft 4 der Eisenbahnen — Amsterdams loco — die Eisenbahn Nr. 215 auf 3,15 M. und die Eisenbahn Nr. 211 M. 2. 8 von 2,11 M. erhöht.  
Karlsruhe, den 24. August 1903.  
Großh. Generaldirektor.